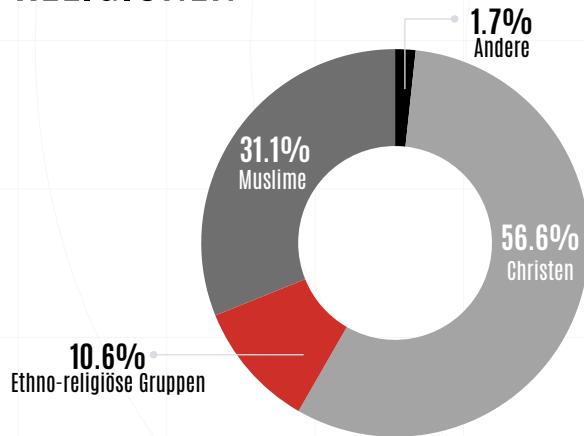


TANSANIA

RELIGIONEN



DIE GESETZESLAGE ZUR RELIGIONSFREIHEIT UND DIE TATSÄCHLICHE ANWENDUNG

Die Verfassung der Vereinigten Republik Tansania trat im Jahr 1977 in Kraft. 2014 wurde ein landesweiter Konsultationsprozess für eine Verfassungsreform angestoßen. Da der Prozess bis 2020 noch nicht abgeschlossen war, gilt weiterhin die Fassung von 1977.

Artikel 19 der Verfassung sichert jeder Person Gewissens- und Glaubensfreiheit und das Recht zu, ihre Religion frei zu wählen und ihren Glauben zu wechseln.¹ Darüber hinaus gewährleistet Artikel 13, Absatz 5 die Gleichbehandlung aller Bürger vor dem Gesetz unabhängig von ihrer Religion. Niemand darf aufgrund seiner Religion diskriminiert werden. Des Weiteren ist es gemäß Artikel 20, Absatz 2, Buchstabe a, Satz i politischen Parteien verboten, die Interessen von [...] einzelnen Glaubensrichtungen oder Glaubensgemeinschaften zu vertreten.

Im neuen Verfassungsentwurf sind der Umfang und die Grenzen des Rechts auf Religionsfreiheit genauer definiert: Gemäß dem neuen Artikel 40 hat jeder das Recht auf Gewissens- und Glaubensfreiheit und das Recht, seinen Glauben frei zu praktizieren und zu verbreiten, soweit er damit nicht gegen die Gesetze des Landes verstößt.

Die Organisation von Glaubensgemeinschaften liegt außerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Regierung. Die Durchsetzung des Rechts auf freie Religionsausübung ist gesetzlich zu regeln. Jegliche Versuche, die Religionsfreiheit zu missbrauchen, um den Frieden im Land zu stören, Hass zu streuen oder die Gesellschaft aufzuwiegeln, sind vom Staat zu unterbinden. Glaube und Religion dürfen nicht missbraucht werden, um Feindseligkeit oder Zwietracht unter den Bürgern zu schüren.² Laut Artikel 209, Absatz 2, Buchstabe d, Satz iii dürfen in Wahlkämpfen unter anderem keine Botschaften vermittelt werden, die auf Stammesdenken, Provinzdenken und religiösen Vorurteilen basieren.³

Die Inselgruppe Sansibar⁴, die seit 1964 zur Vereinigten Republik Tansania gehört, hat einen eigenen Präsidenten und ein eigenes Parlament und wird autonom regiert. Die Verfassung Sansibars gewährleistet die Religionsfreiheit in ähnlicher Weise wie die Verfassung Tansanias.

Alle religiösen Organisationen müssen sich beim Innenministerium in Festland-Tansania beziehungsweise bei der Allgemeinen Registrierungsstelle in Sansibar registrieren lassen.⁵ Bei der Registrierung sind die Namen von mindestens 10 Mitgliedern, eine schriftliche Satzung, die Lebensläufe der Leiter der Organisation und ein Empfeh-

lungsschreiben des Präfekten jenes Distrikts vorzulegen, in dem die Organisation ansässig ist. Darüber hinaus müssen muslimische Organisationen in Festland-Tansania eine Zulassung durch den Nationalrat der Muslime in Tansania (Bakwata) oder, wenn sie in Sansibar ansässig sind, eine Zulassung durch den örtlichen Mufti nachweisen.

Dieser Mufti wird als Rechtsgelehrter, der die Scharia auslegt, von der sansibarischen Regierung mit der Beaufsichtigung muslimischer Organisationen beauftragt. Einige Muslime sehen in dieser Praxis eine Einmischung der Regierung. Auf dem Festland wird der Mufti vom Nationalrat der Muslime bestimmt.⁶

Am 27. Juni 2019 brachte die Nationalversammlung Tansanias eine Reihe von Gesetzesänderungen in Form der Written Laws Bill auf den Weg, die sich unter anderem auf Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen und Gesellschaften auswirken.⁷ Die Änderungen wurden kritisiert, weil sie „die ohnehin prekäre Menschenrechtssituation im Land noch einmal deutlich verschärfen“.⁸ „Das Gesetz würde die Meinungsfreiheit, die Versammlungsfreiheit und die Vereinigungsfreiheit beschränken, in unzulässiger Weise die Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen behindern und der Zensur Vorschub leisten“, erklärte Amnesty International.⁹

Das neue Gesetz soll der Regierung bei der Beurteilung und Überprüfung von zivilgesellschaftlichen Organisationen und deren Verbot weitergehende Befugnisse einräumen. Der tansanische Rechtsexperte Jebra Kambole wurde von der Deutschen Welle mit den Worten zitiert: „Die Registrierungsstelle kann Kirchen, Moscheen und anderen Einrichtungen sowie Unternehmen ohne Angabe von Gründen die Zulassung verweigern.“ Die Regierung wies darauf hin, dass mit den neuen Vorschriften lediglich Gesetzeslücken hinsichtlich der Kontrolle von Wirtschaftsunternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen geschlossen würden und dass es in den Nachbarländern ähnliche gesetzliche Regelungen gebe.¹⁰

Der Written Laws (Miscellaneous Amendments) Act Nr. 3 von 2020, der aus Sicht der Kritiker die Unabhängigkeit zivilgesellschaftlicher Gruppen gefährdet, wurde ein Jahr später, im Juni 2020, verabschiedet.¹¹ Unter anderem bemängeln die Gegner, dass das neue Gesetz Rechtsstreitigkeiten, die im öffentlichen Interesse liegen, verhindert und hohen Vertretern der Exekutive, Legislative und Judikative Immunität gewährt.¹²

An staatlichen Schulen darf Religionsunterricht nur außerhalb des regulären Lehrplans erteilt werden. Der Unterricht muss von der Schulleitung oder von Lehrerverbänden sowie von den Eltern genehmigt werden und wird von Eltern oder anderen Freiwilligen kostenlos erteilt.¹³ Die Glaubensgemeinschaften haben das Recht, eigene Schulen und Hochschulen zu betreiben. Es gibt viele Einrichtungen dieser Art, sowohl christliche (katholische und protestantische) als auch islamische. Christliche Organisationen müssen dem Innenministerium ein Akkreditierungsschreiben ihrer jeweiligen Amtskirche vorlegen.

Als gesetzliche Feiertage anerkannt sind die christlichen Feste Karfreitag, Ostermontag und Weihnachten sowie die muslimischen Feste Geburt des Propheten, Fastenbrechen und Opferfest.¹⁴

VORFÄLLE UND AKTUELLE ENTWICKLUNGEN

In Tansania hat das friedliche Miteinander der verschiedenen Glaubensgemeinschaften, insbesondere der Christen und Muslime, eine lange Tradition. Die Religionsfreiheit wird generell respektiert. Die Religion wird im Allgemeinen nicht als spaltender Faktor betrachtet. Im Berichtszeitraum aufgetretene Konflikte und gesellschaftliche Spannungen hatten in der Regel einen politischen, keinen religiösen, Hintergrund.¹⁵ Dennoch kam es in der muslimisch geprägten teilautonomen Region Sansibar zu einigen wenigen Konflikten zwischen Muslimen und Christen.

Im Mai 2018 wurden Bischof Daniel Kwileba Kwiyea von der Pentecostal Evangelistic Fellowship of Africa – PEFA (pfingstliche Missionsgesellschaft) und dessen Tochter während eines Gottesdienstes verhaftet. Sie kamen am nächsten Tag wieder frei, wurden aber aufgefordert, die Kirche zu schließen. Der Vorfall ging auf eine Initiative von muslimischen Geistlichen zurück, die sich darüber beklagt hatten, dass es bei den christlichen Gottesdiensten zu laut zuging.¹⁶

Im selben Jahr entwickelte sich zwischen der Pfingstbewegung Pentecostal Assemblies of God (PAG) und örtlichen Muslimen ein Streit über die geplante Errichtung einer Kirche. Seit 2004 bemüht sich die PAG um ein eigenes Gotteshaus. Der letzte Versuch wurde 2017 durch einen Gerichtsbeschluss vereitelt.¹⁷ Der führende Vertreter der PAG in Sansibar, Rev. Amos Kanula, erklärte im September 2018 in einem Interview: „Muslime, die im Gerichtswesen von Sansibar die Oberhand haben, verweigern uns das Recht auf die freie Ausübung unseres Glaubens.“¹⁸

Der Geistliche berichtete zudem, seine Gemeinde sei von Muslimen bedroht worden, weil sie gegen die Gerichtsentscheidung Berufung eingelegt habe.

Am 4. November 2018 feierten führende Kirchenvertreter und Würdenträger in Anwesenheit von Präsident John Magufuli mit Tausenden Christen das 150-jährige Bestehen der Katholischen Kirche in Tansania.¹⁹

Im Februar 2019 wurden Pius Luhende, ein leitender Bediensteter der Stadtverwaltung von Itigi, und zwei Wildhüter beschuldigt, ein Mitglied der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten erschossen zu haben. Sie wurden von der Polizei verhaftet. Wie Gemeindemitglieder berichteten, hatten die drei Männer die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Singida aufgesucht, um Steuern einzutreiben. Nach einem Gottesdienst sei es vor der Kirche zu einem Streit mit Gemeindemitgliedern gekommen, bevor der tödliche Schuss fiel.²⁰

Abgesehen von diesen Fällen wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Vorkommnisse im Zusammenhang mit der Religionsfreiheit bekannt. Anders als in den Vorjahren waren auch keine schweren islamistischen Anschläge auf Christen zu verzeichnen. Dennoch zeigen sich viele Christen und zum Teil auch Muslime in Tansania zunehmend besorgt über die islamistische Gewalt, die sich in ganz Ostafrika ausbreitet.

Die Sorge ist berechtigt, denn tatsächlich bestätigten die tansanischen Behörden am 23. Oktober 2020, dass in der Grenzregion Mtwara das Dorf Kitaya von etwa 300 IS-Kämpfern aus Mosambik überfallen worden war.²¹ Als Reaktion darauf haben die beiden Nachbarländer die Kontrollen entlang der Grenze verstärkt. Im südlichen Nachbarland Mosambik treiben islamistische Rebellen seit 2017 ihr Unwesen.²²

Trotz der Coronavirus-Pandemie blieben die Kirchen in Tansania geöffnet. Jedoch wurden die kirchlichen Aktivitäten eingeschränkt, und es wurden weniger Besucher in den Gottesdiensten zugelassen, damit die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden können. Die Missionstätigkeit wurde dagegen weitgehend eingestellt²³ Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie hat die Katechese-Stelle der tansanischen Bischofskonferenz ein Radioprogramm für Kinder entwickelt, das den Religionsunterricht ersetzen soll.²⁴ Im April 2020 rief Präsident Magufuli, der selbst katholisch ist, anlässlich des Ausbruchs der Pandemie zu drei Gebetstagen auf.²⁵

PERSPEKTIVEN FÜR DIE RELIGIONSFREIHEIT

Die lange Tradition der Einhaltung des Rechts auf Religionsfreiheit ist in Tansania nach wie vor lebendig. Sorgen bereitet jedoch in jüngster Zeit die Nichteinhaltung der demokratischen Grundsätze und die damit verbundenen Verstöße gegen die Menschenrechte. Inländischen und ausländischen Beobachtern zufolge gab es bei der Wiederwahl von Präsident John Magufuli im Oktober 2020 Unregelmäßigkeiten.²⁶

Im Juli 2020 kritisierten Experten der Vereinten Nationen ein scharfes Vorgehen gegen Oppositionelle und Kritiker und rief die Regierung dazu auf, „unverzüglich von Gesetzesinitiativen und sonstigen Maßnahmen abzulassen, die den Handlungsspielraum der Zivilgesellschaft einschränken“.²⁷ Schon im Februar 2018 hatte die Katholische Kirche in Tansania zur Einhaltung des Rechtsstaatsprinzips aufgerufen und „Verstöße gegen die Verfassung und die Gesetze des Landes“ öffentlich angeprangert.²⁸

Es bestehen gewisse Bedenken bezüglich der Einschränkung der Religionsfreiheit der Christen in Sansibar. Hier bleibt abzuwarten, wie sich die Situation entwickelt.

Die islamistische Gewalt war in Tansania zunächst abgeebbt, bis es Ende 2020 zu dem Angriff von Kämpfern aus der mosambikischen Provinz Cabo Delgado kam. Im Nachbarland eskaliert der islamistische Terror seit 2017. Generell müssen Gläubige in Tansania aber nicht mit einer Einschränkung ihres Rechts auf Religionsfreiheit rechnen.

ENDNOTEN / QUELLEN

- 1 Tanzania (United Republic of) 1977 (rev. 2005), Constitute Project, https://www.constituteproject.org/constitution/Tanzania_2005?lang=en (abgerufen am 5. Dezember 2020).
- 2 The Proposed Draft Constitution of Tanzania (September 2014) (unofficial translation, Institute for Democracy and Electoral Assistance, http://constitutionnet.org/sites/default/files/the_proposed_constitution_of_tanzania_sept_2014.pdf (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 3 Ibid.
- 4 The Constitution of Zanzibar, United Republic of Tanzania, NATLEX, Internationale Arbeitsorganisation, https://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p_lang=en&p_isn=94122 (abgerufen am 7. Januar 2021).
- 5 Office of International Religious Freedom, „Tanzania“, 2019 Report on International Religious Freedom, US-Außenministerium, <https://www.state.gov/reports/2019-report-on-international-religious-freedom/tanzania/> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 6 Ibid.
- 7 „A controversial bill awaits the Tanzanian president's signature“, Deutsche Welle, 28. Juni 2019, <https://www.dw.com/en/a-controversial-bill-awaits-the-tanzanian-presidents-signature/a-49400335> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 8 „Tanzania: Discard new law restricting human rights“, Amnesty International, 21. Juni 2019, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/06/tanzania-authorities-rushing-to-pass-bill-to-further-repress-human-rights/> (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 9 Ibid.
- 10 „A controversial bill awaits the Tanzanian president's signature“, Deutsche Welle, 28. Juni 2019, <https://www.dw.com/en/a-controversial-bill-awaits-the-tanzanian-presidents-signature/a-49400335> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 11 „Tanzania: Planned law amendments to prevent solidarity lawsuits must be rejected“, Amnesty International, 5. Juni 2020, <https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/06/tanzania-planned-law-amendments-to-prevent-solidarity-lawsuits-must-be-rejected/> (abgerufen am 4. Januar 2021).
- 12 „Tanzania ban on public interest litigation bad for human rights – PIN“, africanews, 16. Juni 2020, <https://www.africanews.com/2020/06/16/tanzania-ban-public-interest-litigation-human-rights-concerns/> (abgerufen am 4. Januar 2021).
- 13 Office of International Religious Freedom, op. cit.
- 14 „Tanzania in details - Public Holidays“, Lonely Planet, <https://www.lonelyplanet.com/tanzania/narratives/practical-information/directory/public-holidays> (abgerufen am 4. Januar 2021).
- 15 „Tanzania“, Religionsfreiheit weltweit 2018, Kirche in Not, <https://religious-freedom-report.org/report/?report=886> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 16 „Authorities in Zanzibar, Tanzania Close Down church“, Morning Star News, 24. Mai 2018, <https://morningstarnews.org/2018/05/authorities-in-zanzibar-tanzania-close-down-church/> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 17 „One Year Later: Church in Zanzibar Still Fighting for the Right to Worship“, Christian Telegraph, 7. September 2018, <https://www.christian-telegraph.com/2018/09/07/one-year-later-church-in-zanzibar-still-fighting-for-the-right-to-worship/> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 18 „One Year Later: Church in Zanzibar Still Fighting for the Right to Worship“, Christian Telegraph, 7. September 2018, <https://www.christian-telegraph.com/2018/09/07/one-year-later-church-in-zanzibar-still-fighting-for-the-right-to-worship/> (abgerufen am 21. Oktober 2020).
- 19 „Tanzania celebrates 150 years of the Catholic Faith“, Vatican News, 5. November 2018, <https://www.vaticannews.va/en/africa/news/2018-11/tanzania-celebrates-150-years-of-the-catholic-faith.html>
- 20 US-Außenministerium, „2019 Report on International Religious Freedom: Tanzania“, European Country of Origin Network, <https://www.ecoi.net/de/dokument/2031227.html> (abgerufen am 4. Januar 2021).
- 21 „Tanzania confirms 1st attack by Mozambique-based extremists“, AP, 23. Oktober 2020, <https://apnews.com/article/dodoma-tanzania-islamic-state-group-mozambique-48d8c438da403810a8a11f869ecd97ca> (abgerufen am 4. Januar 2021).
- 22 Charles Kombe, „Tanzania Teams Up with Mozambique to Contain Terrorists“, Voice of America, 26. November 2020, <https://www.voanews.com/africa/tanzania-teams-mozambique-contain-terrorists> (abgerufen am 4. Januar 2021).
- 23 „How PMS in Tanzania is working in order to face the COVID-19 emergency“, Agenzia Fides, 9. Mai 2020, http://www.fides.org/en/news/67888-AFRICA_TANZANIA_How_PMS_in_Tanzania_is_working_in_order_to_face_the_COVID_19_emergency (abgerufen am 23. Oktober 2020).
- 24 „Prevention from contagion: the Bishops activate catechism for children via radio“, Agenzia Fides, 15. Juni 2020, http://www.fides.org/en/news/68129-AFRICA_TANZANIA_Prevention_from_contagion_the_Bishops_activate_catechism_for_children_via_radio (abgerufen am 23. Oktober 2020).
- 25 „Coronavirus: the President of Tanzania proclaims three days of national prayer“, Agenzia Fides, 17. April 2020, http://www.fides.org/en/news/67765-AFRICA_TANZANIA_Coronavirus_the_President_of_Tanzania_proclaims_three_days_of_national_prayer (abgerufen am 20. Oktober 2020).
- 26 „Fear of violence grows as Tanzania opposition denounces election“, Al Jazeera, 29. Oktober 2020, <https://www.aljazeera.com/news/2020/10/29/fears-of-violence-grows-as-tanzania-opposition-denounces> (abgerufen am 30. Oktober 2020).
- 27 „UN experts call on Tanzania to end crackdown on civic space“, Der Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, 22. Juli 2020, <https://www.ohchr.org/EN/NewsEvents/Pages/DisplayNews.aspx?NewsID=26117&LangID=E> (abgerufen am 30. Oktober 2020).
- 28 „Tanzania's 'dictator' president threatening national unity: Catholic bishops“, africanews, 11. Februar 2018, <https://www.africanews.com/2018/02/11/tanzania-s-dictator-president-threatening-national-unity-catholic-bishops/> (abgerufen am 7. Januar 2021).